

fallen 1926 nur 20, gegenüber 45 Versteigerungen 1925 und 36 im Jahre 1924. Man erkennt einen wesentlichen Rückbildungsprozeß des deutschen Buchauktionswesens, der 1927 noch stärker in Erscheinung treten dürfte. Bekannte Auktionsinstitute wie Emil Hirsch, Oswald Weigel, Horst Stobbe, Creuzer (Köln) hielten 1926 keine Auktionen ab, auch die Preise waren gegenüber 1925 z. T. wesentlich reduziert. Allerdings hängt das nicht immer vom Geschmack der Büchersammler ab, wie die Verfasserin in ihrem Vorwort meint, sondern in erster Linie von der Qualität des gebotenen Materials und den allgemeinen Geldverhältnissen. Die Vorgänge, die zu dem wesentlichen Rückgang auf dem Inkunabelmarkt führten, sind bekannt und wirken sich noch heute aus. Das Jahr 1926 und die Versteigerung der Sammlung Kurt Wolff werden noch lange ein Einschnitt in dieser Entwicklung bleiben. Hier wurde von einem gewählten internationalen Händler- und Sammlerpublikum das Urteil gesprochen über die aus der Inflationszeit überkommene spekulative Preistreiberie in alten Drucken. Nur die ganz große Qualität, erlesene Seltenheiten und tadellose Exemplare hielten ihre Preise und weisen seither weiter steigende Tendenz auf. — Nicht anders bei den Erstausgaben der Deutschen Literatur. Hier stimmt allerdings, was die Verfasserin von der »Erziehung der Käufer« sagt. Nur ist es nicht jedem gegeben, die Dinge »in den Mittelpunkt des Interesses zu rücken«. Der das verstand, und der sich ein wirkliches Sammlerpublikum herangezogen hatte, war der Münchener Antiquar Emil Hirsch. Bei seinen stets bedeutenden Auktionen Deutscher Erstausgaben erzielte er dank seinem überragenden Wissen und seiner konzilianter Persönlichkeit gute, oft überraschende Preise. Seit der Auktion Redlich wandte er sich anderen Gebieten zu, und — das Jahrbuch 1926 spricht eine beredete Sprache — der Markt der Deutschen Erstausgaben wurde immer kleiner, die Preise sanken empfindlich und beginnen erst jetzt wieder bei außergewöhnlichen Exemplaren langsam zu steigen. — Reformationsliteratur kam 1926 nicht viel auf den Markt, war aber wesentlich besser bewertet als 1925. Ganz allgemein wurden interessante Drucke des 16. Jahrhunderts gut bezahlt, eine Erscheinung, die sich 1927 weiter ausgewirkt hat und durchaus berechtigt ist. Der übrige Inhalt des Jahrbuchs stimmt den Antiquar vielfach zur Wehmut, weil er allzu häufig auf verpaßte Gelegenheiten stößt. Erwähnt sei nur, daß in Berlin (!) bei einer kleineren Bücherauktion ein Grynaeus von 1532 mit der Karte für 20 Mark verkauft wurde! Schon um solche Gelegenheiten auszuspähen, sei das Jahrbuch allen Antiquaren warm empfohlen.

Die sorgfältige und mühevollte Arbeit der Verfasserin verdient große Anerkennung. Nur wünschte man, daß Ausrußpreise von Stücken, die nicht abgesetzt wurden, nicht aufgenommen würden. Gerade bei den ganz großen Stücken können hierdurch unangenehme Irrführungen entstehen. Zu streichen wären die Rekordpreise für die auf Seite 31 oben zitierte Hain-Nummer 3133 und die auf Seite 229 unten stehende Hain-Nummer 4996, sowie eine Anzahl minder wertvoller, z. T. auch defekter Stücke. Beim Hortus Sanitatis auf Seite 143 (S. 8948) ist der geringe Preis nur durch das Fehlen von 21 Blatt zu verstehen, sonst wäre das Stück ein Vielfaches wert, ebenso war der schöne Bämleindruck Hain 7368 auf der gleichen Seite defekt. Das defekte Plemarium auf Seite 143 fand ebenfalls keinen Käufer. — Die Verfasserinnen, die bei den Inkunabeln oft einige Schwierigkeiten machen, sind geschickt und übersichtlich eingereicht, entsprechende Verweise erleichtern das Nachschlagen. Nur auf Seite 211 ist ein humorvolles Versehen unterlaufen, wenn dem Scholastiker Reinerus de Pisio eine Naturgeschichte Brasiliens zugeschrieben wird.

Diese kleinen Mängel tun aber der vorzüglichen Arbeit keinen Abbruch, und das neue Jahrbuch wird den Bibliotheken, Antiquariaten und wissenschaftlichen Sortimenten großen Nutzen bringen.

Fritz Finkenstaedt,
i. Hse. Jacques Rosenthal-München.

Beth eked Sepharim. Bibliographisches Lexikon der gesamten hebräischen und jüdisch-deutschen Literatur, einschliesslich der in den Jahren 1475—1900 mit hebräischen Typen gedruckten arabischen, griechischen, italienischen, samaritanischen, spanisch-portugiesischen und tartarischen Werke. Nebst einem Autoren- und Sachregister. Von B. Friedberg. I. Buchstabe Aleph. Antwerpen, Ramstraat 12, 1928: B. Friedberg. 64 S. Gr.-8° Mk. 5.— (In hebräischer Sprache.)

Da eins der wichtigsten Nachschlagebücher für hebräische Literatur, Dzar ha-sepharim, Thesaurus librorum hebraicorum von J. A. Benjacob (Wilna 1880), seit vielen Jahren vergriffen und selten ist, darf man Friedbergs Unternehmen mit Freude begrüßen. Die Anordnung ist ähnlich wie bei Benjacob, allerdings sind die Handschriften, die der letztere anführt, nicht berücksichtigt. Als Ersatz ist

— zum ersten Male — die jüdisch-deutsche und die im Titel genannte fremdsprachliche Literatur, soweit sie in hebräischen Schriftzeichen gedruckt ist, bibliographisch verzeichnet. Dadurch, und weil eine erhebliche Anzahl von Werken, die bei Benjacob übersehen sind, erfasst wurde, ist der Umfang viel größer als B. Dieser hat unter Buchstabe Aleph 1057 Schlagworte, während Friedberg deren 1526 bringt. Da unter manchen dieser Schlagworte viele verschiedene Ausgaben — so z. B. bei Nr. 1386 zweiundzwanzig — genannt sind, ist das Werk um vieles gründlicher als sein Vorgänger. Ein weiterer Vorzug ist, daß in vielen Fällen (leider nicht überall) die Seitenzahlen angegeben sind. Eine absolute Vollständigkeit hat auch F. nicht erreicht; das liegt auch gar nicht in der Kraft eines Einzelnen. So fehlt bei Nr. 1277 eine Venetianer Ausgabe, die ich vor wenigen Wochen verkauft habe. Nr. 558 (5) hat 60, nicht 54 Blatt. Vom gleichen Werk besitze ich eine Livornoer Ausgabe mit der falschen Jahreszahl 1932 (!), etwa 1770 gedruckt. Ob diese mit einer der bei F. unter 6—10 genannten Editionen identisch ist, wäre noch festzustellen. Bei Nr. 1386 fehlt eine Pisaer Ausgabe von 1767 und eine Venetianer von 1780.

Diese nachgetragenen Werke habe ich nicht etwa aus meinem Lager herausgesucht, sondern sie liegen gerade jetzt zufällig auf dem Ladentisch, und ich habe sie zur Kontrolle herangezogen. Ich erwähne dieses Manko auch nur, um zu beweisen, daß solche Nachschlagewerke immer und immer wieder kontrolliert werden müssen. Auch hätten im Verzeichnis der Abkürzungen alle angewandten Abkürzungen genannt werden können, was nicht geschehen ist.

Zimmerhin hat Friedberg eine achtenswerte Leistung vollbracht, und die Interessenten werden den weiteren Lieferungen mit Spannung entgegensehen. Ich will noch bemerken, daß Friedberg auch sonst als Gelehrter einen Ruf genießt. Er war früher im Buchhandel und ist Gründer der Frankfurter Firma Säger & Friedberg. Allerdings hat er den Buchhandel mit dem lukrativeren Diamanthandel vertauscht. Sein Werk beweist die Anhänglichkeit an den alten Beruf.

Berlin.

Louis Lamm.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75, zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1928, Nr. 38.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Anzeiger für den Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel. Nr. 6 v. 10. Februar 1928. Wien. Aus dem Inhalt: Das Papierformat im Verkehr mit Behörden.

Anzeiger für den Schweizer Buchhandel. 40. Jahrgang, Nr. 3. Zürich: Art. Inst. Orell Füssli. Aus dem Inhalt: Aus der Werkstatt der Verleger. Menschenkenntnis als Bedürfnis. Dr. Alfred Kober-Staehelin i. Fa. Koberse Verlagbuchhandlung; Ernst Waldmann, Zürich. — Hundertjähriges Jubiläum der Deutschen Musik-Bibliographie.

Arskatalog over norsk litteratur 1927. Utgitt av den norske bokhandlerforening. Forsynet med henvisninger og systematisk register av Gustav E. Raabe. Oslo: Cammermeyers Boghandel 1928. 108 S.

Barth, Johann Ambrosius, Leipzig: Philosophie, Psychologie, Pädagogik. Monatlicher Anzeiger aller Neuerscheinungen des in- und ausländischen Büchermarktes sowie mit ausgewählten Auszügen aus Fachzeitschriften. 4. Jahrg., Nr. 2.

Deutsche Verlagsbuchh., G. S., München: Verzeichnisse: Neuerscheinungen Bayerischer Gesehe. 6 S. H. 8°

— Oswald Spengler. Untergang des Abendlandes, politische Schriften. 8 S.

Boysen & Maasch, Hamburg 36: Technische Bücherschau. Nr. 34. Februar 1928. Mathematik, Physik, Chemie usw. 24 S. — Neue Technische Bücher. Plakatsonderdruck. Im November/Dezember 1927 Erschienenes. 89×64 cm.

Breitkopf & Härtel, Leipzig: Musikverlags-Bericht 1927. Alphabetisch geordnet. 32 S.; — nach Gruppen geordnet. 20 S.

Breitkopfs Nachrichten an den Musikalienhandel aller Länder. 4. Jahrg., Heft 2. Aus dem Inhalt: Der Passionszeit entgegen.

Das Buch in China und das Buch über China. Katalog der Buch-Ausstellung, veranstaltet von der Preussischen Staatsbibliothek und dem China-Institut. Frankfurt a. M. 1928: Hauserpresse, Werner u. Winter G. m. b. H. XIII, 152 S. gr. 8° Mk. 3.—